

Bauzener Nachrichten.



Kreisblatt für den Kreis-Directions-Bezirk Bauzen.
 Amtsblatt für die Gerichts- und Verwaltungsbezirke Bauzen, Schirgiswalda, Königswarttha,
 Weißenberg, Herrnhut, Ostriß, Bernstadt und Reichenau.

Redacteur und Verleger: C. M. Mause in Bauzen.

Die „Bauzener Nachrichten“ werden täglich (außer Sonn- und Festtags) Nachmittags ausgegeben. — Vierteljährliches Abonnement 20 Ngr. Insertionsbetrag à Spaltzeile 1 Ngr. — Nach 9 Uhr eingehende Inserate können erst in die Nummer des nächstfolgenden Tages aufgenommen werden.

Bekanntmachung,

die Zulassung der innengebauten Holz-Cement-Deckung als Surrogat harter Dachung betr.

Das Ministerium des Innern hat auf Grund sachverständiger Begutachtung beschlossen, die Holz-Cement-Deckung aus der Fabrik von Johann Wilhelm Paul in Taubenheim bei Neusalza unter den in der Verordnung vom 29. September 1859 angegebenen Beschränkungen bis auf Weiteres und vorbehaltlich des jederzeitigen Widerrufs als Surrogat harter Dachung hiermit anzuerkennen, macht jedoch zugleich zur Bedingung, daß jeder Lieferung dieses Dachbedeckungsmaterials die unter # hier beigefügte Gebrauchsanweisung in einem besonderen Abdrucke beigegeben wird. Unter Hinweis auf § 3 jener Verordnung wird dies hierdurch bekannt gemacht.

Dresden, den 18. Juli 1870.

Ministerium des Innern.

Für den Minister: Körner.

89.

Anweisung für die Herstellung der Holz-Cement-Deckung.

Die Holz-Cement-Deckung gibt auf einer für die zu erhaltende Belastung hinlänglich unterstützten und tragbaren Brettschalung der Windelboden herzustellen. Sie hat zu bestehen aus 1) einer mindestens 4 Zoll hohen gleichförmigen Bedeckung des Holzwerks (der Schalung) von feinem Sand oder diesem gleich feuerbeständigen Stoffe; 2) mindestens vier in gehörigem Fugenwechsel mit Holz-Cement- oder diesem gleichentsprechender Masse auf einander geklebten Lagen hinlänglich starken Papierses, Pappmasse, oder diesem gleich geeigneten Stoffes; 3) einem Holz-Cement-, oder diesem gleich entsprechenden Ueberzuge oder Decklage sub 2, welcher mit feinem Sande (Steinkohlensflugasche, Steinkohlenschladenpulver oder dergleichen) dicht zu überdecken und in die noch weiche Ueberzugsmasse einzudrücken ist; 4) einer auf die Ueberzugsmasse sub 3 aufzubringenden und diese gleichförmig überdeckenden, wenigstens 1 1/2 Zoll hohen Sand- und Kiesschicht, mit einer Beimischung von Lehm, welche, unter entsprechender Anfeuchtung, vollkommen nach der Dachfläche abzueben und leicht einzuwalzen ist. Uebrigens sind die Einfassungen an den Giebel- und Dachsäumen, welche zur Verhütung des Herabrollens der Decklage sub 4 erforderlich, nicht aus Holz, sondern aus einem feuer- und wetterbeständigen Material (Blech und dergleichen) herzustellen und für die Ableitung des von der Holz-Cement-Decklage abfließenden Tagewassers, die Dachsäume mit entsprechend angebrachten Oeffnungen zu versehen. Die Decklage sub 4 ist stets in gutem Stande zu erhalten.

Aufforderung.

Sämmtliche Reservisten und Landwehrlente, welche bis jetzt noch nicht eingezogen sind, haben sich sofort bei ihren Ortsbehörden (Ortsrichtern oder Gerichtsämtern) bei Vermeidung strengster Strafen anzumelden, und werden die oben genannten Behörden ersucht, die Vor- u. Zunamen, sowie die Aufenthaltsorte der sich Anmeldenden zu notiren, und dem unterfertigten Commando baldmöglichst, gefälligst übersenden zu wollen.

In den Orten, wo zur Zeit ein Bezirksfeldwebel anwesend sein sollte, sind die Anmeldungen bei diesem zu bewerkstelligen.
 Das Commando des Landwehrbataillons Löbau in Zittau.
 von Strausky, Major.

Bekanntmachung.

Den bedürftigen Ehefrauen und Kindern von zum Dienst einberufenen Reservisten und Landwehrmännern sind nach der Kriegsministerialverordnung vom 21. Juli 1870 gewisse regelmäßige Unterstützungen zu gewähren. Wir fordern daher diejenigen hiesigen Familien, welche eine derartige Unterstützung beanspruchen zu können glauben und zu beanspruchen gemeint sind, hiermit auf, unter Beifügung der Trau- bez. Taufschein und Darlegung ihrer Bedürftigkeit, mit genauer Angabe der Namen und des Alters der Frau und der Kinder, sowie des Namens, der Partei und des Grades des Mannes sich schriftlich bei uns anzumelden und zugleich die Person zu bezeichnen, an welche sie die Unterstützung ausgezahlt wünschen.

Bauzen, den 25. Juli 1870.

Der Stadtrath.
 Köhr, Brgrmstr.

Neueste Nachrichten.

* Berlin, 27. Juli. Die „Correspondance de Berlin“ enthält den Wortlaut des von der Londoner „Times“ erwähnten, französischerseits Preußen angetragenen Allianzprojectes. Dasselbe enthält 5 Artikel, wonach Frankreich den Zutritt der deutschen Südstaaten zum Norddeutschen Bunde zugesteht, falls Preußen Frankreich den Erwerb Luxemburgs erleichtert und ihm bei der Eroberung Belgiens behilflich ist. Außerdem steht fest, daß Frankreich bereits im Jahre 1866 Preußen seine active Theilnahme am Kriege gegen Oesterreich anbot, falls Preußen Frankreich die Erwerbung Belgiens und einiger linksrheinischer Districte zugestände.

Berlin, 26. Juli. Der gestern Abend ausgegebene „Staatsanzeiger“ enthält an erster Stelle nachstehenden Erlaß Sr. Maj. des Königs Wilhelm:

„Aus allen Stämmen des deutschen Vaterlandes, aus allen Kreisen des deutschen Volkes, selbst von jenseits des Meeres, sind Mir aus Anlaß des bevorstehenden Kampfes für die Ehre und Unabhängigkeit Deutschlands von Gemeinden und Corporationen, von Vereinen und Privatpersonen so zahlreiche Kundgebungen der Hingebung und Opferfreudigkeit für das gemeinsame Vaterland zugegangen, daß es Mir ein unabweisliches Bedürfnis ist, diesen Einklang des deutschen Geistes öffentlich zu bezeugen und dem Ausdruck Meines königlichen Dankes die Versicherung hinzuzufügen, daß Ich dem deutschen Volke Treue um Treue entgegenbringe und unwandelbar halten werde. Die Liebe zu dem gemeinsamen Vaterlande, die einmüthige Erhebung der deutschen Stämme und ihrer Fürsten hat alle Unterschiede und Gegensätze in sich beschlossenen und versöhnt, und einig, wie

kaum jemals zuvor, darf Deutschland in seiner Einmüthigkeit, wie in seinem Recht, die Bürgschaft finden, daß der Krieg ihm den dauernden Frieden bringen und daß aus der blutigen Saat eine von Gott gesegnete Ernte deutscher Freiheit und Einigkeit sprießen werde."

— Vorgestern Mittag hat im Neuen Palais bei Potsdam die Taufe der am 14. Juni d. J. geborenen Tochter des Kronprinzen durch den Hofprediger Heym, unter Assistenz der übrigen Hof- und Domprediger, stattgefunden und die junge Prinzessin hierbei die Namen: Sophie Dorothea Ulrike Alice erhalten. Von den Taufzeugen waren anwesend: der König, die Königin, die Königin Witwe, der Prinz Albrecht (Sohn) und die Fürstin von Liegnitz; abwesend: die Könige von Bayern und Württemberg, der Großherzog und die Großherzogin von Baden, der Prinz Leopold von Großbritannien und der Herzog und die Herzogin von Sachsen-Altenburg.

— Das Bundesgesetz über das Passwesen verordnet im § 9, daß, wenn die Sicherheit des Bundes oder die öffentliche Ordnung durch Krieg bedroht erscheint, die Passpflichtigkeit überhaupt, oder für Reisen aus und nach bestimmten Auslandsstaaten durch Anordnung des Bundespräsidenten vorübergehend eingeführt werden kann. Eine solche Anordnung wird, wie die „R. Z.“ mittheilt, demnächst getroffen werden.

— Ein Circular-Erlaß des evangelischen Ober-Kirchenraths trifft Anordnungen wegen Abhaltung einer Collecte in den evangelischen Kirchen am morgigen Betttag für die zurückgebliebenen bedürftigen Familien der ausmarschirten Truppen.

— Nicht bloß den Küstenprovinzen und den der feindlichen Angriffsmee zunächst gelegenen Provinzen Hessen, Nassau, Westfalen und Rheinprovinz sind Militairgouvernements vorgesetzt, sondern das gesammte Gebiet des norddeutschen Bundes ist in Militairgouvernements eingetheilt, und zwar ist für den Bezirk des 1. Preußen, 2. Pommern, 9. Schleswig-Holstein und 10. Hannover Armeecorps General Vogel v. Falkenstein mit dem Hauptquartier in Hannover, für den Bezirk des 7. Westfalen, 8. Rheinprovinz und 11. Hessen-Nassau Armeecorps General Herwarth v. Bittenfeld mit dem Hauptquartier in Coblenz, für den Bezirk des 3. Brandenburg und 4. Sachsen Armeecorps General v. Bonin mit dem Hauptquartier in Berlin, für den Bezirk des 5. Posen und 6. Schlesien Armeecorps General v. Löwenfeld mit dem Hauptquartier in Breslau ernannt. Das Hauptquartier des Militairgouverneurs für den Bezirk des 12. Armeecorps (Königreich Sachsen) befindet sich in Dresden.

— Die officiöse „Kreuztg.“ schreibt: „Ueber den moralischen Werth des bonapartistischen Frankreich herrscht in Deutschland wohl so ziemlich eine Stimme, die dahin geht, daß eine so verlogene, so verschuldete, so durchweg sittlich verrottete Gesellschaft seit lange nicht die Regierung eines Volkes in den Händen gehabt. Dagegen begegnen wir bei vielen Deutschen noch einer Schätzung der Verstandes-Eigenschaften dieser Gesellschaft und ihres Hauptes, die entschieden auf Täuschung beruht und welche von der gesammten Presse unablässig als ein Vorurtheil bekämpft werden sollte, in welchem Gefähr liegt. Diese Franzosen sollen geschickte Rechner in der Politik, ihr Kaiser soll ein weitschauender und tiefblickender Denker sein, weil er in der That gewisse glänzende Erfolge errungen hat. Aber der Glanz haftet nur an der Oberfläche. Das Innere ist von eben so geringem Werth, als der Inhalt der prachtvollen Phrasen, welche Frankreich der Welt täglich bietet. Louis Napoleon ist, wenn wir seine Vergangenheit genau ansehen, mit Nichten der feine, wohlunterrichtete, geschickt combinirende Kopf, für den er auf Grund der Erfolge, die er gehabt, angesehen worden ist. Das kaiserliche Frankreich ist in intellectueller Beziehung eine Scheingröße, die nur durch dreiste Anwendung von Lüge und durch rücksichtslose Gewaltthat eine Rolle spielt, nur durch die dreimalhunderttausend Soldaten, die ihr zu Gebote standen, Ansehen in der Welt gewonnen hat. Die Franzosen dieser Aera erinnern uns als Nation an gewisse Gefellen in unseren niederen Classen, die durch Bornirtheit, welche das Selbstgefühl nicht stört, durch brutalen Gebrauch ihrer Muskelkraft und durch großmüthiges Auftreten nicht bloß Ihresgleichen, sondern bisweilen auch besseren Leuten für einige Zeit imponiren. Sie sind bornirt, namentlich in Betreff des Auslandes, weil ihr Unterrichtssystem in majorem Franciae gloriam ihnen nur ein dürftiges Bild von den Eigenschaften und Verhältnissen der Nachbarn giebt. Sie treten brutal auf, indem sie bei jeder Gelegenheit das Recht beanspruchen, sich in die Angelegenheiten dieser Nachbarn zu mischen, Europa zu bevormunden, die ganze Welt nach ihren Absichten zu modeln. Sie sind in ihrer Presse,

in ihren Volksversammlungen, ihren Kammern, ihren Depeschen, Manifesten und Proclamationen großmüthig wie die Marktschreier. Wie der Kaiser nicht der tiefsinnige politische Grübler ist, so ist er auch nicht der vielwissende, vielgebildete Geist, für den er Manchem bisher galt. Sein Wissen unterscheidet sich an Ausdehnung wie an Tiefe wenig von dem des Durchschnitts seiner Franzosen. Er hat deutsche Bildung genossen, aber dieselbe ist ihm längst wieder abhanden gekommen. Seine Politik endlich war trotz des glänzenden Scheins ihrer Erfolge von Anfang an bis heute im Grunde eine Reihe von Mißgriffen. Alle seine großen Actionen müssen als solche bezeichnet werden. Der Krimkrieg war ein Verstoß gegen das Interesse Frankreichs, welches vielmehr auf ein gutes Einvernehmen mit Rußland hinwies. Der italienische Krieg gehört in dieselbe Kategorie, da er Frankreich in einem stärkeren Italien einen Rivalen am Mittelmeer gegenüberstellte, der, da die Italiener zwar an Zahl schwächer, aber ohne allen Zweifel viel begabter als die Franzosen sind, mit der Zeit gefährlich werden wird. Vom Kriege in Mexico brauchen wir nicht zu reden, da die Welt darüber einig ist, daß er eine Thorheit war. Endlich war auch das Verhalten Frankreichs während der Ereignisse von 1866 ein großer Mißgriff, der nur aus der vollkommen falschen Beurtheilung der deutschen Verhältnisse zu erklären ist. Bornirt und brutal, muskelkräftig und großmüthig, das ist die Signatur des napoleonischen Frankreich auch in der jetzigen Frage. Wir aber lassen uns durch diese Eigenschaften nicht mehr imponiren. Wir sehen in dem Gegner nicht mehr den großen Mann, wir begegnen der französischen Großsprecherei mit Verachtung, ihrer Eifersücherei mit entschlossenem Schweigen, ihrer tückischen Gewaltthat mit kernigen deutschen Sieben. Die kaiserliche Regierung mit ihren plumpzutappenden Gramont hat wieder eine ihrer Thorheiten begangen, indem es mit Deutschland Krieg anfang. Thue Jeder sein Bestes, daß es ihre letzte Thorheit wird! Der bessere Theil des französischen Volks wird uns dafür nicht gram sein."

— Obwohl die Mobilmachung seit mehr als sieben Tagen vor sich geht, so ist doch nur sehr wenig von dem bei früheren Mobilmachungen üblichen bunten Durcheinander von Uniformen, Wagenparks &c. hier in Berlin zu bemerken. Bei näherer Betrachtung ergiebt sich jedoch, wie die „Sp. Btg.“ mittheilt, daß diese Erscheinung, weit entfernt, ein Zeichen von Langsamkeit zu sein, vielmehr der Ausfluß einer bewundernswerthen Accurateffe, Sicherheit und Schnelligkeit ist. Das vermischte bunte Durcheinander werden wir diesmal gar nicht haben. Schon bei der Ertheilung der Gestellungs- und Einberufungsordres ist diesmal für jeden einzelnen Mann der Ort, das Regiment, zu dem er zu stoßen, ja die Nummer, unter welcher er sich einzureihen hat, ganz genau angegeben und Beides in Einklang gebracht mit der demnächstigen Bewegung des betreffenden Truppentheiles, dessen Mannschaften immer erst am Depotplatze eingekleidet und bewaffnet werden, so daß ein Zuviel oder Zuwenig, ein nachträgliches Abgeben von Mannschaften eines Truppentheiles an den andern nirgend stattfinden haben dürfte. Am Schlagendsten zeigt sich die Sicherheit und Genauigkeit der betreffenden Dispositionen nach der Mittheilung von höheren Bahnbeamten in den bis auf's Kleinste detaillirten Fahrplänen, welche den Bahnverwaltungen für den Truppentransport zugehen. Die Züge sind nicht nur nach Richtung, Stunde und ungefährer Größe wie früher, bezeichnet, sondern es wird fast auf den Kopf genau die Zahl der Mitfahrenden und jeder Punkt darin angegeben, wo ein Wagen eingehängt wird, um zustoßende Mannschaften des im Transport begriffenen Truppentheiles aufzunehmen, oder wo ein Wagen abzuhängen ist, um in gleicher Richtung beförderte Angehörigen eines andern Truppentheiles abzugeben &c.

— Heute Nachmittag findet eine Sitzung der Stadtverordnetenversammlung statt, Behufs der Beschlußfassung über die auszuschreibenden Natural-Lieferungen. Die Geldbewilligungs-Deputation beantragt einen Vorschuß von 250,000 Thlr. — Wie die „Voss. Ztg.“ aus sicherster Quelle mittheilt, hat die Serviz-Deputation des Magistrats die Absicht, wenn irgend möglich, so wie im Jahre 1866 sämmtliche hier durchpassirende Truppen auszumiethe und die Bürger nicht mit Einquartierung zu belegen. Es sind bereits für etwa 50,000 Mann Quartiere zur Disposition, so daß also die beste Aussicht vorhanden ist, die Hausbesitzer gänzlich von der Einquartierung zu befreien. Was die Unterbringung der Pferde anbelangt, so hat die Serviz-Deputation für diesen Zweck den Stroußberg'schen Viehhof in Aussicht. — Die Zeichnungen auf der an der

Bors
Arme
menst
eben
gewöh
Rob.
Hand
Geh.
1000
es lä
an de
tag

durch
der
ten,
unser
zum
griffe
sind
ihnen
rische
auch
dem
Bild
Seel
und
eigen
erha
der
insp
Feld
Unte
30
weld
für
Gen
den
diese
erfo
keit
ner
wie
in
fow
den
mee
Cor
ban
Dir
ner
heit
bet
Fal
gef
den
den
ver
ord
die
bet
Er
dir

B
Fo
au
ver
a
Be
lap
die

Börse aufgelegten Subscriptionliste der Beiträge für die Armee im Felde und für deren Hinterbliebene erlangen große Dimension. Monatliche Beiträge sind bereits in großer Zahl subscribirt; ebenso einmalige Beiträge, welche letztere sich theilweise durch außergewöhnliche Höhe auszeichnen. Unter Anderen figuriren in der Liste Rob. Warschauer mit 10,000, S. Bleichröder mit 10,000, Berliner Handels-Gesellschaft mit 10,000, Disconto-Gesellschaft mit 10,000, Geh. Commerzienrath A. Hansmann mit 5000 Thlr. Beiträge zu 1000 und 500 Thlr. sind in ziemlich großer Anzahl eingeschrieben und es läßt sich unter diesen Umständen voraussehen, daß die Subscription an der Börse eine sehr bedeutende Höhe erreichen wird. Am Sonntag Morgen betrug dieselbe bereits 83,000 Thlr.

CB. Berlin, 25. April. Die Gefahr vor einer Ueberrumpelung durch die Franzosen am Rhein ist durch die ungeheuren Anstrengungen der Bundesarmee, Gott sei Dank! als vollständig beseitigt zu betrachten, so daß sich die Blicke um so besorgter auf den schwächsten Punkt unserer Vertheidigungslinie, auf die Nordseeküsten, richten, die nur zum Theil so armirt sind, um mit Aussicht auf Erfolg einem Angriff der französischen Panzerflotte entgegenzutreten. Zum Glück sind die meisten Häfen bereits so armirt, daß sich die Franzosen an ihnen die Köpfe einrennen können, die übrigen sollen durch provisorische Fortificationsarbeiten schleunigst so weit befestigt werden, daß auch hier eine kräftige Abwehr ins Werk gesetzt werden kann. Außerdem hat der König mittelst Cabinetordre vom heutigen Tage die Bildung einer freiwilligen Seewehr genehmigt, die sich aus den Seeleuten und Schiffseignern der deutschen Küsten zusammensetzen soll und so einen fast unbezwinglichen Küstenschutz abgiebt, da sie so recht eigentlich für das Vaterhaus kämpft. Die Mannschaften der Seewehr erhalten für die Dauer des Krieges die Uniform und das Abzeichen der norddeutschen Bundesmarine. — Der General-Postdirector Stephan inspicierte gestern die mobile Feldpost des 3. Armeecorps. Das Feldpost-Institut eines jeden Armeecorps besteht aus 24 Beamten und Unterbeamten, 16 Feldpostillons, 19 Trainsoldaten, 12 Wagen und 30 Pferden. — Unterm 22. d. Mts. ist ein königl. Erlass ergangen, welcher General-Gouvernements einsetzt und die Instructionen für die General-Gouverneure ertheilt. Danach liegt namentlich den General-Gouverneuren die Erhaltung der militairischen Sicherheit in den zu ihren Befehlsbereichen gehörigen Bezirken ob. Zugleich haben dieselben die in den Bezirken der betreffenden Generalcommandos etwa erforderlich werdenden neuen Formationen zu leiten und die Wirksamkeit der stellvertretenden Behörden fördernd zu überwachen. Die General-Gouverneure im Bezirke des 1., 2., 9. und 10. Armeecorps, sowie des 7., 8. und 11. Armeecorps haben den Oberbefehl über alle in den Bezirken der betreffenden Armeecorps dislocirten Truppen, insoweit dieselben sich nicht im Verbands eines Armeecommandos befinden, die General-Gouverneure in dem 3. und 4. sowie 5. und 6. Armeecorps-Bezirk haben dagegen nur über die in den betreffenden Corpsbezirken dislocirten Truppen den Befehl, welche weder im Verbands eines Armeecommandos noch in dem einer mobilen Landwehr-Division stehen. Sie leiten sämtliche Militair-Angelegenheiten innerhalb ihres Befehlsbereiches, können im Interesse der Landes-Sicherheit Veränderungen in der Bestimmung und Dislocation der in den betreffenden Bezirken befindlichen Truppen anordnen und erforderlichen Falls die Zusammenziehung der nicht formirten aber planmäßig vorgesehenen Truppenkörper selbstständig verfügen. In den Bezirken, in denen der Kriegszustand erklärt wird, geht die vollziehende Gewalt an den General-Gouverneur über und haben in diesem Falle die Civil-Verwaltungs- und Gemeinde-Behörden in diesen Bezirken den Anordnungen und Aufträgen desselben unbedingt Folge zu leisten. Für die Theile des preussischen Staates, in denen der Kriegszustand nicht besteht, stehen dem General-Gouverneur bezüglich der selbstständigen Erklärung des Belagerungszustandes die Befugnisse eines commandirenden Generals zu.

Dresden, 25. Juli. Der Vorstand des Dresdener Haupt-Bereins der evangelischen Gustav-Adolph-Stiftung macht Folgendes bekannt: „Die für den 2. und 3. f. M. nach Pulsnitz ausgeschriebene Jahres-Versammlung unseres Hauptvereins bleibt infolge der eingetretenen Zeitverhältnisse bis auf Weiteres ausgesetzt. Die Einsendung ihrer Jahreseinnahme wollen die Zweigvereine, welche solche noch nicht bewirkt haben, deshalb nicht unterlassen, damit unser Unterstützungswerk selbst, so weit möglich, auch in diesem Jahre seinen Fortgang nehme.“

Frankfurt a. M., 25. Mai. (W. I. B.) Die Stadtverordnetenversammlung bewilligte in ihrer heutigen Sitzung einstimmig 200,000 Gulden für außerordentliche Bedürfnisse. Der Magistrat hatte nur 100,000 Gulden gefordert.

Hamburg, 25. Juli. (W. I. B.) Eine Bekanntmachung der Handelskammer zeigt an, der Staatssecretair Fish habe den Gesandten des Nordd. Bundes in Washington benachrichtigt, die französische Regierung schließe nur diejenigen norddeutschen Dampfschiffe von der Wegnahme aus, welche ohne Kenntniß des Kriegsausbruches die Reise angetreten haben und in französischen Häfen anlaufen sollten.

Hamburg, 25. Juli. Wie die „Börsenhalle“ erfährt, hätte sich Dänemark erst zur Erklärung seiner Neutralität verstanden, nachdem es von England und Rußland die Garantie erhalten hat, daß das dänische Gebiet, wie immer auch der Ausgang des Krieges sein möge, unverletzt bleiben soll.

Saarbrücken, 24. Juli. Es ist allgemein bekannt, daß die Franzosen an ihrer Grenze bedeutende Massen versammelt haben. Man spricht von 100,000 und darüber. Es scheint dies jedoch zum Schutz gegen einen preussischen Ulanenzug nicht genügend. Wie gemeldet wird, sind einige 30 Ulanen des rheinischen Ulanen-Regiments Nr. 7 über die französische Grenze heute früh gerückt und haben die Verbindungsbahn zwischen Saargemünd und Hagenau dadurch unterbrochen, daß sie einen Viaduct in die Luft gesprengt und vielfach Schienen aufgerissen. Dieser echt cavaléristische Kühne Streich ist charakteristisch für den Werth unserer Vorposten.

Stuttgart, 25. Juli. (W. I. B.) Die österreichische Regierung hat gestern der hiesigen Regierung ihre Neutralität notificirt mit dem Bemerkten, die österreichische Armee bleibe auf dem Friedensfuße.

Der preussische Generalmajor v. Dbernik, welcher zum Commandeur des württembergischen Armeecorps ernannt ist, trifft heute hier ein.

Flensburg, 24. Juli. Die „Flensb. Nordd. Ztg.“ schreibt: Der Reichstagsabgeordnete Krüger-Bestoft ist gestern verhaftet und hier gefänglich eingebracht worden. Desgleichen sind hier heute Morgen zwei Herren verhaftet worden; dieselben gaben vor, daß sie sich mit Pferdehandel beschäftigten; sonderbarer Weise wurden aber französische Papiere bei ihnen gefunden und der eine als der früher (zur Dänenzeit) in Schleswig bestellte Hausvogt Mathiesen erkannt.

Kopenhagen, 24. Juli. (W. I. B.) Das hiesige Blatt „Folkets Avis“ meldet: Gestern trafen direct von Paris zwei außerordentliche mit Depeschen an die Regierung versehene Abgesandte ein. Einer derselben, Graf Borelli, reist nach Schweden. Der frühere dänische Minister Raaslöf fehrte gestern von Paris zurück.

Kopenhagen, 25. Juli. (W. I. B.) Der Prinz von Wales passirte heute Vormittags Helsingör und wird Mittags hier erwartet.

Stockholm, 25. Juli, Nachmittags. (W. I. B.) In einer Sitzung des schwedisch-norwegischen Conseils unter Vorsitz des Königs ist beschlossen worden, daß Schweden-Norwegen in dem gegenwärtigen Kriege eine völlige Neutralität aufrechterhalten werden. — Der König begiebt sich nach Schloß Beckaskog, um daselbst mit dem Prinzen von Wales zusammentreffen.

Florenz, 25. Juli. (W. I. B.) Der Ausschuß der Kammer genehmigte den Gesetzentwurf betr. die Gotthardbahn. — Die Kammer nahm die Bankconvention in geheimer Abstimmung mit 170 gegen 55 Stimmen an.

* London, 26. Juli. Die Enthüllungen der „Times“ über Frankreichs Absichten Betreffs Belgiens haben einen wahren Ent-rüstungsturm wachgerufen, dem alle Morgenblätter, ausgenommen die französischgesinnte „Morningpost“, energischen Ausdruck geben.

Bukarest, 24. Juli. (W. I. B.) Die außerordentliche Session der Kammer ist geschlossen. Der Ministerpräsident dankte für die werththätige Unterstützung zur Ausöhnung der Gemüther und versprach gute Administration.

Börsen-Nachrichten.

Wien, 25. Juli. Abendbörse. Creditactien 204,00, Staatsbahn 317,00, 1860er Loose 85,50, 1864er Loose 94,25, Anglo-Austr. 162,00, Franco-Austr. 72,00, Lombarden 173,00, Galizier 194,50, Napoleons 10,93. Schluß 6 Ser.

Antwerpen, 25. Juli. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 49 Br., pr. Juli 48½ Br., pr. August 49 Br., pr. Septbr. 50 Br., pr. Septbr.-Decbr. 52½ Br. Ehr flau.

Paris, 25. Juli. 3½ Rente 65,60.

Aufruf der vereinigten sächsischen internationalen Hilfsvereine.

Wiederum ist die Fackel des Krieges entzündet, wiederum stehen blutige Schlachten bevor, deren Opfer bald die Lazarethe anfüllen werden. — Pflicht der internationalen Hilfsvereine ist es nun, von Neuem einzutreten für ihre humanen Zwecke. — Allein die vorhandenen Mittel sind nicht ausreichend. Wir sind jedoch der Beihilfe des sächsischen Volkes versichert, welche sich in den schweren Zeiten des Jahres 1866 in so wunderbarer Opferfreudigkeit bewährt hat. An Euch, Mitbürger, an Euch, Frauen und Jungfrauen Sachsens, richten wir daher auch jetzt wieder die dringende Bitte: „Helfet bei diesem Werke, helfet mit Geld, mit Verband und Pflanzungsmitteln.“

Dresden, am 17. Juli 1870.

Das Directorium des Albertvereins.
Carola,
Kronprinzessin von Sachsen.

Das Directorium des internationalen Vereins zur Pflege im Felde verwundeter Soldaten.
Generalmajor von Reichenstein.

Auf Obiges Bezugnehmend richtet das unterzeichnete Directorium an die Bevölkerung namentlich der südlichen Lausitz die herzlichste und dringende Bitte: Kommt und helfet und unterstützt uns, so gut Ihr könnt, bei unserm gemeinsamen Liebeswerke. Furchtbar heiß ist vielleicht schon der Kampf an den Grenzen Deutschlands entzündet. Wiederum werden die Söhne unseres Volkes die Schlachtfelder mit ihrem Blute tränken. Es steht nicht in unserer Macht das zu hindern, aber sorgen wir wenigstens, daß es den Verwundeten an nichts fehle, um ihr Loos so erträglich wie möglich zu machen. Auf denn, laßet uns barmherzig sein und Gutes thun und nicht müde werden.

Das Directorium des Zweig-Albert-Vereins Ebersbach.
Adele von Schlieben, Vorsteherin,
Pfarrer Kauffer, Schriftführer.

Sammelstellen des Zweig-Albert-Vereins Ebersbach.

Frau von Schlieben, Niederriedersdorf. Frau Pastor Venus, Ebersbach. Frau Amtmann Michler, Ebersbach. Frau Christiane Israel, Eibau. Frau Henriette Richter, Wehrsdorf. Frau Lehrer Grose, Taubenheim. Frau Pastor Thomas, Oppach. Frau Seifensiedermeister Geller, Neusalza. Frau Emilie Biesche, Schönbach. Frau Pastor Willkomm, Gersdorf. Frau Pastor Schuster, Leutersdorf. Frau Pastor Treumer, Oberkunnersdorf. Frau Emilie Lannert, Walddorf. Friedensrichter Neumann, Eibau. Friedensrichter Henke, Ebersbach. Friedensrichter Hoffmann, Oberriedersdorf. Wilhelm Hoffmann, Gersdorf. Pfarrer Kauffer, Taubenheim.

Der Krieg zwischen Deutschland und Frankreich ist ausgebrochen und jeden Tag sind blutige Zusammenstöße der Armeen zu erwarten.

Die unterzeichneten Vereine wenden sich daher, um ihrer Aufgabe, die Uebel des Krieges thunlichst zu mildern, genügen zu können, mit der angelegentlichsten Bitte an sämtliche Einwohner hiesiger Stadt und des ganzen Regierungsbezirkes, sie nicht nur mit Beiträgen an Geld, Leinwand, Charpie, Verbandgegenständen und sonstigen Gaben für verwundete oder erkrankte Krieger zu unterstützen, sondern auch die Vereinszwecke durch Beitrittserklärungen und durch Eröffnung von Sammelstellen nach Kräften zu fördern. Geldbeiträge und Gaben aller Art werden bei den unten genannten Sammelstellen angenommen, und wird darüber seiner Zeit öffentlich Rechnung abgelegt werden.

Bautzen, den 21. Juli 1870.

Der Albertverein.

Cora v. Rohrscheidt.

Sammelstellen:

Herr Kaufmann Braun, Reichenstraße,
= Wilh. Müller, (in Firma J. A. Henoch), Hauptmarkt,
= August Bartko, äußere Lauenstraße,
= Rietschler, innere Lauenstraße.

Außerdem erklären sich zur Annahme von Gaben bereit:

Frau Appell-Kath Fleck, Wendischestraße,
= Geh. Reg.-Kath von Beust, Töpferstraße,
= Major von Schönberg-Pötting, Wendischestraße,
= Apotheker Schimmel, Hauptmarkt,
= Stadtrath Franz, Reichenstraße.

Der internationale Provinzialverein

zur Pflege verwundeter und erkrankter Soldaten im Kriege.

von Riesenwetter, d. Z. Vorst.

Sammelstellen:

Comptoir von G. G. Heydemann, Schloßstraße,
Fabrikant Ed. Hartmann, innere Lauenstraße,
Kaufmann Jacob, Steinstraße,
Buchhandlung von Ed. Rühl, Reichenstraße,
Regierungsrath von Riesenwetter, innere Lauenstraße.



Eine engl. braune Stute, 7 Jahr alt, 12 Viertel 3 Zoll hoch, gut geritten, ist preiswürdig zu verkaufen: Rittergut Gaußig bei Bautzen.

Ein Pferd ist veränderungs halber zu verkaufen: unterm Schloß No. 34, Bautzen.

8 St. fette Schweine und 20 St. Ferkel sind zu verkaufen auf dem Rittergut Weidlich.

Engl. Ferkel verkauft das Domin. Mittel-Gebirge a. N. bei Löbau.

Ein alter Mann wird zum Hüter der Brachschafe gesucht: auf dem Rittergut Caschau bei Neuschwitz.

Ein vor mehreren Wochen gefundenes goldenes Medaillon mit Haarlocken ist durch die Exp. d. Bl. zurück zu erhalten.

Formulare

zu den

Wählerlisten

für die Reichstagswahl,

à Buch 7½ Ngr., sind vorräthig in der Expedition d. Bl.



Stollwerck'sche Brust-Bonbons.

Prämiirt auf allen Ausstellungen. Eine Verbindung von Zucker und solchen Kräuter-Extracten, deren wohlthätige Einwirkung auf die Respirations-Organen von der medicinischen Wissenschaft festgestellt sind.

Depots dieser Brust-Bonbons in versiegelten Packeten mit Gebrauchsanweisung à 4 Sgr. befinden sich in Bautzen bei Apotheker Menzner und N. Hölzer. in Ramenz b. Ad. Baumert, i. Panschwitz b. H. Lehmann, in Pulsnitz bei Apotheker Herb, in Seiffenherrsdorf bei P. du Chesne und in Königsbrück bei Apotheker G. C. Berninger.



Ausländ. Cassenscheine

nehme ich bei Waarenzahlungen für voll an. J. E. Schulze, Lauenstraße.

Rissinger Pastillen,

hergestellt aus den Salzen des Kalocji über dessen heilkräftige Wirkungen die Schriften von Hofrath Dr. Balling, Hofrath Dr. Erhardt und Dr. Diruf handeln. Besonders empfehlenswerth gegen Trägheit der Verdauungsorgane, mangelhafte Secretion, Bleichsucht, Blutleere, wie auch gegen Hämorrhoiden, Neigung zu Gicht und Scropheln. Preis per Flacon 30 St. — 8½ Sgr. Nur allein acht käuflich: in Bautzen bei Apotheker G. Menzner. in Dresden in sämtlichen Apotheken und in Königsbrück bei Apotheker G. C. Berninger.

Zwei gut möblirte Stuben, eine mit Kammer, die andere ohne Kammer, sind zu vermieten und sofort zu beziehen im goldenen Lamm zu Bautzen.

Gedruckt bei G. M. Monse in Bautzen.